

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 40

Artikel: Lakonische Absage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Problem, das heute Europa bewegt, kennt nur eine einzige Lösung: die Volksabstimmung für alle Nationalitäten, die sie verlangen und die gezwungen worden sind, jenem Staat anzugehören, der ...



Mussolinis Rede vom 18. September in Triest findet aufmerksame Zuhörer im deutschsprachigen Südtirol

Das Durstbarometer

Auf der Straße trafen wir unsern Freund Hans-Konrad, der vor einiger Zeit aus der Trinkerheilanstalt entlassen worden war.

«Dir goht's meini jetzt guet?!», sprach ich ihn nach der Begrüßung an.

«Und ob», meint er, «d'Sach isch eifach die, daß me sich vom Portmonneh erziehe laht!»

«Ja, und wie gscheht das?», frug ich ihn staunend.

«O, das isch ganz eifach», sagt er, «immer wenn's mi gluschtet z'trinke, so konsultier i vorhär 's Portmonneh und denn gsehni meischstens, daß i jo gär kei Dorscht ha!»

Rulu

Militärische Bekanntmachung

NEUHAUSEN Schießgefahr

Freitag, 16. Sept., vormittags, wird im Stand Neuberg von der Artillerie-Beobachtungs-Kompagnie 6 den ganzen Tag scharf geschossen.

Die Schießplatzkommission.

Wenn die nur nicht Freitag vormittags die ganze Woche scharf schießen!
W. Sch.

Burgermeisterli

Apéritif anisé

seit
100 Jahren!



Unter Schotten

«Auf dieser Photo schein ich zehn Jahre älter, als ich eigentlich bin.»

«Umso besser, dann brauchst du dich in den nächsten zehn Jahren nicht mehr photographieren zu lassen!»

Am.

Sparl

(Spar- und Leihkasse Bern)

An was die Sparl litt:

An zu viel Opt- und Ottimismus!
(Ott, Bankdirektor.)

H. Fr.

Du betrügst mich!

«Heute muß ich reumütig bekennen, ich habe Fritz bitteres Unrecht getan, als ich ihm eines Tages in herber Enttäuschung voller Wut die Worte ins Gesicht schleuderte: Du betrügst mich! Du gehst mit einer andern, du vernachlässigst mich und hältst mich im Haushaltsgeld immer knapper. Was machst du mit dem Geld? Hä?! Fritz ließ den Anfall ruhig über sich ergehen, sagte nichts, drehte mir wortlos den Rücken und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Heute morgen ging Fritz früher als sonst aus dem Hause, wortlos, wie jeden Tag seit jenem Vorfall. Um 8 Uhr läutete es und ein Bote stellte ein großes Paket in den Korridor und überreichte mir einen Strauß roter Rosen, an dem eine Gratulationskarte zu meinem Geburtstag hing. Ich war beschämt und das Blut schoß mir ins Gesicht. Ein wunderschöner Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich. Mir gingen die Augen auf. Fritz hatte Ueberstunden gemacht, um mir diese Ueberraschung bereiten zu können.» (Aus dem Tagebuch einer «mißverständlichen» Frau.)

Der Zwischenfall

Von starkem Reiz und Widerhall
Ist, wo's auch sei, der Zwischenfall.

Der Name ward ihm angehängt,
Weil er sich stets in etwas drängt.

Und weil er wie ein Pfeil sich schnell,
Sagt man, daß er dazwischenfällt.

Wenn lange Zeit schon nichts geschah,
Ist er ganz unvermutet da.

Bald ist er klein, bald ist er groß
Und auch nicht immer ahnungslos.

Ein sehr verdächtiges Subjekt,
Auf jeden Fall ein Fall, der schreckt.

Oft kommt es vor, daß er, voll List,
Mehr Einfall als ein Zufall ist.

Geht er einher mit Rauch und Knall,
Spricht man sogar von Ueber-Fall.
Gnu

Aus

Schüleraufsätzen

Mein Vater arbeitet am Untergang
von Schlieren.

(Als in Schlieren eine Straßenunterführung gebaut wurde.)

Die Lehrerin goß mir Aether auf
die Hand und da hatte ich eine angenehme Entbindung.

Nach der Schlacht flohten die
Ritter.
Hasp

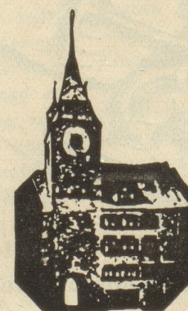
Lakonische Absage

Ein Fräulein legt mir einen Zettel auf mein Schreibpult: «Astoria» oder «Bettini»? (zwei bekannte Tanzcafés in Zürich).

Ich gebe es ihr folgendermaßen zurück: «Ast----», daher heute abend nur «Bett---!»
Schä

Gedankensplitter

«Erkenne dich selbst!» ... Brauchst dir deshalb nicht gleich das Leben zu nehmen.
Lirpa



ZUG
Restaurant
AKLIN

beim Zytturm

Herbst-Spezialitäten

Sehenswerte antike
Zugerstuben